



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anleitung zum Studium der Perspective und deren Anwendung

Hetsch, Gustav F.

Leipzig, 1895

Von der Tafel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78733)

45° *nach oben* von der Richtung des Hauptstrahles abweichen, u. s. w. Vgl. Fig. 12, § 51.

68. Für andere Richtungen solcher auf- oder absteigender, mit der Vertikalebene parallelen Geraden, deren Abweichung vom Hauptstrahl nach Graden bestimmt werden kann, beschreibe man in ganz ähnlicher Weise wie in § 51 einen Halbkreis um D' als Mittelpunkt; dann werden die nach den Kreisteilungspunkten hingezogenen Radien die bezüglichen Verschwindungspunkte auf der *Hauptvertikale oberhalb* oder *unterhalb* P bestimmen.

69. Näheres wird hierüber noch in dem Folgenden vorkommen. Da aber die bisher festgestellten geometrischen Sätze bereits einen grossen Teil der Theorie der Perspektive in sich schliessen, so mögen zunächst einige Anwendungen folgen, aus denen man das praktische Verfahren bei Herstellung perspektivischer Bilder entnehmen kann.

Praktische Bemerkungen bei Anwendung des Vorhergehenden.

Von der Tafel.

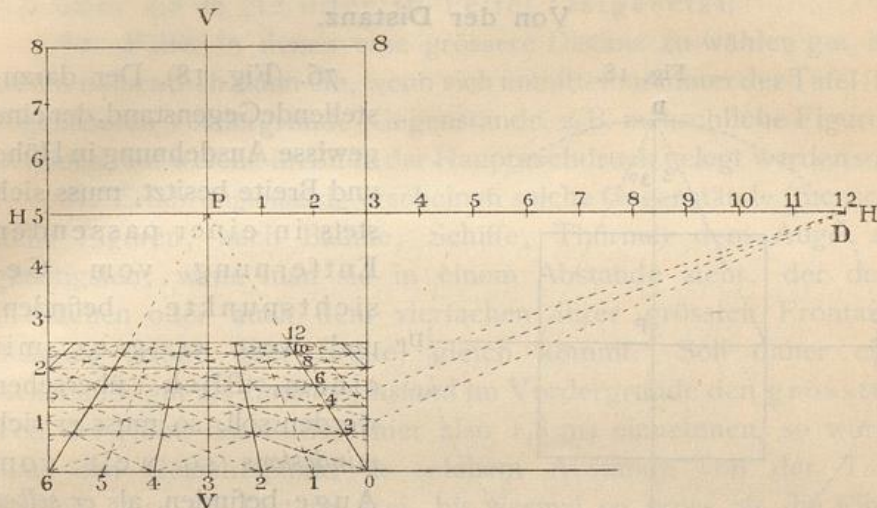
70. Will ein Künstler ein Bild zeichnen oder malen, so hat er im allgemeinen zuerst Gestalt und Grösse der Tafel, auf welcher er zeichnen will, mit Rücksicht auf die Gegenstände, welche abgebildet werden sollen, zu bestimmen. Darnach richtet sich auch die Wahl des Standpunktes (oder Gesichtspunktes), ferner die Festsetzung der von jenem abhängigen Horisonthöhe, sowie die des Augenabstandes von der Tafel.

71. Zur Verdeutlichung des Gesagten wollen wir annehmen, wir ständen unmittelbar vor einer glatten Wand, in deren Mitte sich eine Oeffnung, welche ganz bis auf den Fussboden heruntergeht, etwa wie die einer Thür, befinde, 6 Teile breit und 8 Teile hoch. (Will man sich unter der Oeffnung eine Thür vorstellen, so könnte ein Teil 30 cm betragen.)

72. In dieser Oeffnung könnte man sich in gleicher Flucht mit der Wand, die wir uns ohne Dicke vorstellen wollen, eine Fläche von Glas, Flor oder einem anderen durchsichtigen Stoffe

derart vorstellen, dass man auf der durchsichtigen Fläche alles das abzeichnen könne, was man durch die Oeffnung zu sehen im Stande ist. § 8.

Fig. 17.



73. (Fig. 17). Diese 6 Teile (180 cm) breite und 8 Teile (240 cm) hohe Fläche würde demnach als die gegebene lotrechte Tafel oder Bildebene und die Wand als deren Verlängerung zu betrachten sein. Der Fussboden wäre die Grundfläche und die Vorderkante der Thürschwelle (die Verlängerung der Unterkante der Wand) die Grundlinie.

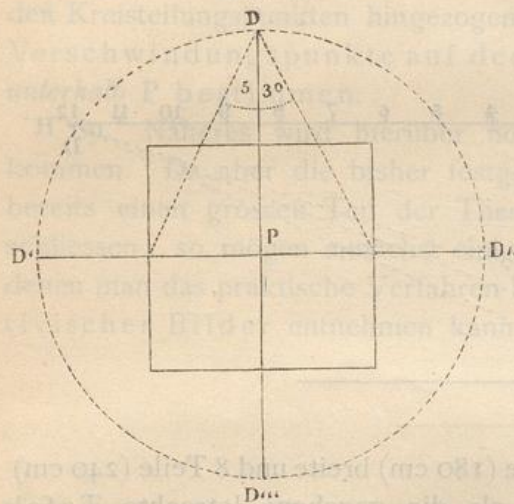
74. Nimmt man nun an, ein Zuschauer *stünde gerade mitten vor der Thür*, so würde eine lotrechte Linie durch die Mitte der Tafel die Hauptvertikale VV sein. Auf dieser Vertikalen kann die Höhe, in welcher sich das Auge des Beschauers über dem Fussboden befindet (etwa 150 cm = 5 Teile), angegeben werden; dann wäre eine wagerechte Linie HH, die diesen Abstand von der Grundlinie hat, der Horizont, welcher nach beiden Seiten verlängert auf der Wand fortgesetzt gedacht werden kann. Der Durchschnittspunkt der Vertikalen und des Horizontes wäre der Hauptpunkt P. Die Richtung des Hauptstrahles wäre damit bestimmt, da derselbe durch den Punkt P geht und normal zur Tafel ist.

75. In der Richtung dieses Hauptstrahles müsste der Zuschauer so weit von der Wand zurücktreten, bis er vollkommen bequem die ganze Thüröffnung oder Tafel übersehen kann.

Damit wäre dann der Gesichtspunkt und folglich auch die Distanz bestimmt. Ihre Festsetzung verdient jedoch noch eine nähere Betrachtung.

Von der Distanz.

Fig. 18.



76. (Fig. 18). Der darzustellende Gegenstand, der eine gewisse Ausdehnung in Höhe und Breite besitzt, muss sich stets in einer passenden Entfernung vom Gesichtspunkte befinden; und wenn er ganz mit einem Blick übersehen werden soll, so muss er sich *mindestens* so weit vom Auge befinden, als *er selber hoch oder breit* ist, eine Entfernung, welche einem Sehwinkel von ungefähr 53° entspricht. Dies ist also der grösste Sehwinkel, welcher bei perspektivischen Bildern im allgemeinen zur Anwendung kommen darf.

77. In Folge hiervon darf die *kleinste* Distanz, welche beim perspektivischen Zeichnen anzuwenden erlaubt ist, höchstens der *grössten* Ausdehnung der Tafel gleich sein, sei es der der Grundlinie oder der Höhe.

78. Soll sich aber der Gegenstand in günstigen Verhältnissen zeigen, und soll die danach gefertigte Zeichnung möglichst vorteilhaft erscheinen, dann muss man lieber noch etwas weiter und zwar so weit zurücktreten, dass der Sehwinkel noch bedeutend kleiner wird; d. h. die Entfernung des Auges vom Gegenstande kann zwei-, drei-, unter Umständen sogar viermal so viel betragen als die Grösse des Gegenstandes selbst.

79. Für unsere Thüröffnung oder Tafel könnte demnach (von dem Falle abgesehen, dass besondere Rücksichten es anders bestimmen) der Gesichtspunkt in einem Abstände angenommen werden, der ungefähr das doppelte der Breite oder der Höhe beträgt, so dass also die Entfernung des